



In Bildercollagen präsentierten die Schub-Schüler die Ergebnisse ihrer Foto-Rallye.

Förderband: Jugendliche bereiten sich in sogenannten Schub-Klassen auf ihr späteres Berufsleben vor

Krankenschwester – Kaufmann – Kellner – Klempner

NIERNHEIM. Neugierig ziehen die Schüler das Foto aus dem Umschlag. Welches wird die erste Station der Foto-Rallye sein? Gemeinsam rätseln die Jugendlichen über das nächste Ziel – und dann geht es los.

Die moderne „Schnitzeljagd“ mit Fotoapparat, Bussticket und Stadtplan war ein Teil des zweitägigen Seminars für die Schub-Klasse. Zehn Stationen warteten auf die Schüler – die Jens Kauffeld nach bestimmten Kriterien ausgesucht hatte: Fahrschule, Drogente mit Bewerbstoffen-Angebot, Stadtdrüseerei.

Wo ist das Job-Center?

„Es ist doch sinnvoll, wenn Jugendliche wissen, wo das Jobcenter ist“, meint der Mitarbeiter des Vereins Förderband. „Die Arbeitsagentur war echt schwer zu finden“, bestätigt der Schüler später bei der abschließenden Präsentation ihrer Bil-

der und ihrer Erfahrungen. Aufgabe bei der Rallye war nicht nur, die Orte innerhalb Vornheims zu finden, sondern möglichst viele Fotos auf dem Weg zu machen.

Und natürlich gab es weitere Ziele, für die Jugendlichen auf den ersten Blick nicht erkennbar. Wenn sie in ein Geschäft müssen und fremde Leute auf etwas ansprechen sollen, dann müssen manche Schüler schon ein Hemmnis überwinden: wissen Kauffeld und seine Kollegen.

Einen Überblick über den Einstieg in Berufsleben, nämlich was Betriebe von künftigen Auszubildenden erwarten, hatte Christine Schäfer von der Arbeitsagentur vorgetragen und in der Auftaktveranstaltung geduldet die Fragen der Schüler beantwortet.

Das Seminar diente vor allem dazu, die Kompetenzen der Schüler zu klären, was ist vorhanden, was

muss gelernt werden. Selbstständigkeit und Teamarbeit war unter anderem beim gemeinsamen Zubereiten des Frühstückes und des Mittagessens gefordert. Um die Stärken und Schwächen der einzelnen Jugendlichen zu bestimmen, absolvierten sie am ersten Tag den Leistungstest des GEVA-Instituts. Vorstellungswennigen, Logik, Fremdwörterkenntnis, aber auch persönliche Interessen und Vorlieben wurden abgefragt.

Keiner hat aufgegeben

„Der Test hat so lang gedauert“, blickten die Schüler auf die rund dreistündige Testphase. Aufgegeben hat aber keiner, die Tests gehen alle zur Auswertung nach München. Die Jugendlichen erhalten eine individuelle Empfehlung, welche Berufe für sie geeigneter sind – Krankenschwester oder Kaufmann, Kellner oder Klempner.

Schule und Betrieb

„Schub“ steht für „Schule und Betrieb“ und ist eine zweifährige pädagogische Einheit für Hauptschüler. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Alexander-von-Humboldt-Schule und dem Verein Förderband Vornheim.

Lehrer und Sozialpädagogen arbeiten im Team. Sie verbinden die Lern Erfahrungen aus Schule und Betrieb und versuchen, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln.

An zwei Tagen in der Woche sind die Schüler im Betrieb, an drei Tagen in Schule.

Ziele von Schub sind der Erwerb des Hauptschulabschlusses und die Vermittlung der Schüler in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse. [sv](http://www.sv)

StM
16.04.11